

Berlin bewegt.

Bilanz der Arbeit der Fraktion
der Linkspartei.PDS Neukölln 2001 – 2006

DIE LINKE. PDS

PRÄAMBEL

Die LINKE.PDS Neukölln ist seit der Wahl 2001 erstmals in Fraktionsstärke in der Bezirksverordnetenversammlung Neukölln vertreten.

Auf Grund dieses Wahlergebnisses und der daraus resultierenden Sitzverteilung innerhalb der BVV war es möglich, nach langen Verhandlungen, eine Zählgemeinschaftsvereinbarung mit der SPD und den Grünen abzuschließen.

Gemeinsam haben wir damit eine Veränderung des Kräfteverhältnisses in Neukölln bewirkt und die CDU als dominierende Kraft im Bezirk abgelöst.

Die Vereinbarung zwischen den Parteien beschränkte sich nicht nur in der Wahl eines SPD-Bürgermeisters, sondern sie umfasste insgesamt 28 Schwerpunktaufgaben, die wir gemeinsam in den fünf Jahren angehen wollten. Diese haben wir kontinuierlich abgearbeitet.

Natürlich heben sich die Unterschiede zwischen den Parteien durch eine solche Zusammenarbeit nicht auf, aber die konkrete sachbezogene Arbeit bei den sozialen Problemen im Bezirk, wird von uns als sehr fruchtbringend und zukunftsweisend eingeschätzt. Gegen den Widerstand der CDU und der FDP haben wir viele Dinge auf den Weg gebracht, die vorher so nicht möglich waren.

Die LINKE.PDS Neukölln ist zu einer wirksamen und nicht mehr zu vernachlässigenden Kraft im Bezirk geworden. Wir stehen den Bewohnern Neuköllns als Ansprechpartner zur Verfügung und diese nehmen unser Angebot mehr und mehr an.

Anregungen und Hinweise nehmen wir ernst und versuchen, im Rahmen unserer Möglichkeiten, diesen nachzugehen.

Zielrichtung unserer Arbeit ist es, uns für ein soziales, gerechtes und friedliches Miteinander aller Bewohnerinnen und Bewohner dieses Bezirkes einzusetzen, positive Entwicklungen zu befördern und negative Tendenzen einzudämmen bzw. zu verhindern.

SOZIAL UND SOLIDARISCH FÜR EIN SOZIALES UND GERECHTES MITEINANDER



DR. SYLVIA STELZ, *Mitglied im Ausschuss: Ältestenrat, Hauptausschuss, Wirtschaftsausschuss, Sozialausschuss, Geschäftsordnungsausschuss, Sportausschuss, Ausschuss für Natur- und Grünflächen, Sonderausschuss ›Kindl-Gelände‹*

Der Bezirk Neukölln ist ein liebenswerter, aber auch problematischer Bezirk.

Von den rund 300.000 Einwohnern leben gut ein Drittel von Arbeitslosengeld I und II. Es gibt kaum noch Arbeitsplätze und die Industrie bricht weg.

Soziale Probleme treten offen in Erscheinung.

UNTERSTÜTZUNG UND ANGEBOTE

Hauptaugenmerk meiner Aktivitäten lag auf der Begleitung der Menschen, die von den Hartz-Gesetzen betroffen sind, nicht nur bei der Hilfestellung zur Beantragung von Leistungen, zur Unterstützung der Durchsetzung ihrer Rechte sondern auch bei der Bewältigung der Probleme des täglichen Lebens.

Arbeitslosigkeit ist eine der zentralen Ursachen für die Zerstörung des sozialen Zusammenhaltes, für wachsende Armut und sozialer Ausgrenzung. Maßnahmen zur Stärkung des soziokulturellen Bereiches im Bezirk sind hierzu überlebensnotwendig.

Die knappen finanziellen Spielräume müssen richtig genutzt werden, denn es gibt auch Einsparungen, die auf die Dauer teurer werden, weil Armut sich verfestigt, Betroffenen Entwicklungsmöglichkeiten geraubt werden und die sozialen Potenziale einer Gesellschaft austrocknen.

MEHR LEISTUNGEN AUCH FÜR WENIGER GELD MÖGLICH

Sparen heißt nicht automatisch Leistungsabbau. Es müssen im Haushalt politisch Schwerpunkte gesetzt werden. Die vorhandenen finanziellen Mittel müssen ressourcenübergreifend dort eingesetzt werden, wo sie am wirksamsten zur Erreichung der Zielsetzung sind. Ideen, Kreativität und Einbeziehung aller Beteiligten sind hier umso mehr gefragt. Diese Ressourcen kann man nicht in den Haushalt einstellen, aber sie sind für ein solidarisch funktionierendes Gemeinwesen unverzichtbar.

Das bedeutet in diesem Zusammenhang auch, zügige Umsetzung der Demokratie-Gesetze, weitere Erhöhung der Mitsprache der Bürger bei bezirklichen Belangen, auch in Haushaltsfragen.

PRÄMISSEN MEINES HANDELNS WAREN UND SIND

- Es gilt, den knapp bemessenen Haushalt so aufzustellen, dass politische Schwerpunktsetzung möglich ist und diese der Stabilisierung und Weiterentwicklung des Bezirkes dient.
- Es gilt, den Wertausgleich zwischen den Bezirken einzufordern, nach dem Prinzip sozial gerecht und solidarisch. Eine weitere Absenkung der Zuweisungssumme für den bezirklichen Haushalt ist nicht mehr vertretbar.
- Es gilt, direkte Demokratie für die Bürger Neuköllns erlebbar und zum Mitmachen anregend, zu gestalten.
- Es gilt, den Erwerbslosen zur Seite zu stehen, ihr Selbstwertgefühl zu stärken, ihnen Mut zu machen und sie in der Durchsetzung ihrer Rechte aktiv zu unterstützen.
- Es gilt, den öffentlichen Beschäftigungssektor auch in Neukölln zu befördern, denn Arbeit gibt es genug. Sie muss nur bezahlt werden.
- Es gilt, die sozialen Strukturen in den Kiezen zu erhalten und zu befördern, damit die Menschen nicht am Rand stehen, sondern mittendrin.
- Es gilt, die Integration voranzubringen und konsequent die Angebote und Einbringungsmöglichkeiten aller Menschen in Neukölln, gleich welcher nationalen Herkunft, zu erhalten und zu erweitern.
- Es gilt, die interkulturelle Öffnung der Verwaltung weiter voran zu treiben.
- Es gilt, die Jugend an allen Prozessen zu beteiligen, sie zu fördern und zu fordern, sie in die gesellschaftlichen Abläufe zu integrieren und ihnen eine Chance für ein selbst bestimmtes Leben, ohne Hartz IV, zu ermöglichen.
- Es gilt, den Gewerbetreibenden des Bezirkes Ansprechpartner zu sein und sie in ihrem Handeln zu unterstützen.

BLICK IN DIE ZUKUNFT

Die begonnene systematische Arbeit muss unbedingt weitergeführt werden.

Ich werde meine ganze Kraft darauf konzentrieren, durch Anträge und Anfrage dazu beizutragen, Neukölln ein wenig lebenswerter zu machen, für sozial Schwache einzutreten, Nachteile für Migranten auszuräumen und für Gerechtigkeit in der Verteilung der vorhandenen Gelder kämpfen.

ÖFFENTLICHE DASEINSFÜRSORGE

GESUNDHEIT, UMWELT UND WOHNEN IM BEZIRK



GÜLAYSAN KARAASLAN, Mitglied im
Ausschuss:
*Gesundheit und Umwelt, Jugendhilfeausschuss,
Bürgerdienste und Wohnen*

Seit dem Herbst 2004 Mitglied der Fraktion, nachdem Björn Sörensen sein Mandat niederlegte. Es war sehr schwer für mich, mich in die Arbeit der Fraktion hineinzufinden, zumal ich durch meine Schwangerschaft zeitweise ausfiel. Ich habe mich bemüht, den Anforderungen gerecht zu werden, litt aber persönlich sehr unter der offen gezeigten Fremdenfeindlichkeit einiger Verordneter. Das heißt aber nicht, dass ich mich davon beirren ließ. Ich lebe in Neukölln und ich lebe gern hier.

Nur wer sich in seinem Wohnumfeld wohl fühlt, lebt gern in seinem Kiez und da steht noch viel Arbeit an. Dazu zählen nicht nur bezahlbare Wohnungen und eine saubere Umwelt, sondern auch der ganze Bereich der Dienstleistungen, sei es der Verwaltung des Bezirkes, der Gesundheitsfürsorge und auch der Fürsorge der Kinder und Jugendlichen gegenüber.

JUGEND

Die Zählgemeinschaft hat den Bereich Jugend zum Schwerpunkt ihres Handelns erklärt. Kürzungen in diesem Bereich sollten vermieden werden. Die Mittel für die freien Träger im Jugendbereich wurden pro Jahr auf 1,4 Mio DM festgeschrieben, so dass dieser Planungssicherheit für die ganzen 5 Jahre hatte.

Auch wurde festgeschrieben, dass die Kinder- und Jugenderholungsstätte in Kladow nicht verkauft wird. Die Horte der Kitas gingen an die Schulen und 2/3 der Kitas wurden an freie Träger übertragen. Aus dem restlichen Drittel entstand der Eigenbetrieb Südost, den Neukölln mit dem Bezirk Treptow – Köpenick gegründet hat. Dieser Prozess war sehr schwierig, kein Träger sollte sich die ›Rosinen aus dem Kuchen picken können‹, eine Trägervielfalt sollte geschaffen und der Willen der Beschäftigten der Einrichtung und die Interessen der Eltern berücksichtigt werden.

GESUNDHEIT

Die Reform des öffentlichen Gesundheitsdienst stellt den Bezirk vor großen Problemen, zumal der Stadtrat nicht unbedingt die Notwendigkeit dessen einsieht. Es geht hier in erster Linie nicht ausschließlich um Einsparungen, sondern um Steigerung der Effizienz der eingesetzten Gelder. Die Umsetzung steht erst ganz am Anfang und wird uns noch weiter beschäftigen.

Allerdings musste Neukölln die Beratungsstelle für Alkoholranke von der Uthmannstraße in die Gutschiedstraße verlegen, da Mietobjekte aufgegeben wurden. Diese Aktion konnte ich nicht befürworten, weil an dem neuen Standort kein Platz für das von Betroffenen betriebene Café, das als Treffpunkt diente, ist. Ob die Gutschmiedstraße angenommen wird, wird sich zeigen.

Viel Zeit haben wir damit verbracht, den Stadtrat durch Anträge dazu zu bringen, die Pflichtaufgaben des Gesundheitsamtes wieder wahr zu nehmen.

BÜRGERDIENSTE UND WOHNEN

Der Ausbau der Verwaltung, als Dienstleister am Bürger, spiegelt sich am deutlichsten in den öffentlichkeitswirksamen Bereichen, den Bürgerämtern, wider. Kundenfreundliche Öffnungszeiten, Ordnung und Sauberkeit und auch der Umgang mit den Besuchern stand lange auf der Tagesordnung des Ausschusses. Auch die interkulturelle Öffnung der Verwaltung, d.h. Einsatz von Mitarbeitern nichtdeutscher Herkunft, wurde thematisiert. Hier ist noch viel zu tun.

Ab dem Jahr 2006 werden die Einbürgerungsurkunden in einem feierlichen Rahmen übergeben. So hat es die BVV beschlossen. Diese Feierstunden sollen den Menschen die Wichtigkeit dieses Ereignisses näher bringen. Dass sie dann allerdings zum Abschluss die deutsche Nationalhymne singen sollen, haben wir mit unseren Stimmen nicht verhindern können.

Auch haben wir uns mehrheitlich in der BVV gegen den Verkauf der ›Weißen Siedlung‹ am Dammweg ausgesprochen. Trotz Intervention bei unserer Fraktion im Abgeordnetenhaus, haben wir es nicht verhindern können. Wir hoffen, dass der jetzige Bestand an öffentlichen Wohnungen nicht mehr angetastet wird, da so zumindest ein gewisser Einfluss auf die Gestaltung der Mieten bleibt. Neukölln braucht auch weiterhin bezahlbare Wohnungen.

5 JAHRE HARTE ARBEIT



MICHAEL ANKER, Vorsitzender im Ausschuss: Verwaltung und Gleichstellung, Mitglied im Ausschuss für: Hochbau und Bebauungspläne, Tiefbau und Verkehr, Bildung – Schule – Kultur, Eingaben und Beschwerden

Die Zählgemeinschaft in Neukölln bringt die PDS mit in die ›Regierungsverantwortung‹ im Bezirk. Die Vorgaben für die Bezirksfinanzen von der Landesregierung sind nicht auskömmlich – es muss gespart werden.

Die Zählgemeinschaft beschließt bestimmte Handlungsfelder von den Einsparungen möglichst zu verschonen, dazu gehören Jugend und Bildung – Schule – Kultur.

SCHULE, BILDUNG UND KULTUR

Die Umwandlung zu Ganztagschulen vieler Grundschulen im Bezirk und die Angliederung der Horte an die Grundschulen stellten uns vor viele Probleme.

- Wir schaffen es nicht eine Schule im Norden zu einer Gesamtschule umzuwandeln.
- Wir hoffen in den nächsten 5 Jahren aber nicht nur eine Schule umzuwandeln, sondern von Neukölln aus ein Zeichen für die Überwindung des jetzigen Schulsystems zu setzen.
- Die Schließung von Kultureinrichtungen im Bezirk kann vermieden werden.
- Die Sprachkurse der VHS können noch ausgebaut werden, auch die Musikschule lebt noch.

HOCHBAU UND BEBAUUNG

Die vom Investor betriebene Erweiterung der Gropiuspassagen ist der größte Streitpunkt im Bereich Hochbau und Bebauungspläne. Die PDS lehnt die Erweiterung ab. Estrel Center an der Sonnenallee und Kindl Gelände an der Werbellinstraße werden uns noch eine Weile beschäftigen.

TIEFBAU UND VERKEHR

Im Bereich Tiefbau und Verkehr ist die Situation durch die Einsparungen nicht leicht.

In vielen Straßen können die Schlaglöcher auf Fahrbahnen und Bürgersteigen nur notwendig gestopft werden. Doch es gibt auch positives aus diesem Bereich: Rund um den Richardplatz wird nach jahrelangem Kampf eine Verkehrsberuhigung eingerichtet. Eine Arbeitsgruppe erstellt einen Radwege-Masterplan für den Bezirk, von den in der BVV vertretenen Parteien beteiligen sich nur Grüne und Linke.PDS dauerhaft an der Arbeit.

VERWALTUNG UND GLEICHSTELLUNG

Den Ausschuss für Verwaltung und Gleichstellung zu leiten und als einziger Vertreter der Linke.PDS sich politisch einzubringen war nicht einfach.

Neben der allgemeinen Verwaltung gehören die Bereiche Europa, Städtepartnerschaften, Behinderte, Migration, Frauen und Lokale Agenda und Quartiersmanagement zu den Arbeitsgebieten.

Größter Erfolg war unser Antrag mehr Quartiersmanagementgebiete in Neukölln einzurichten, auf unsere Initiative hin wurden im Bezirk 5 neue Gebiete geschaffen.

Der Ausschuss für Eingaben und Beschwerden tagt nicht öffentlich. Der Ausschuss konnte aber einigen Bürgern helfen.

BESCHLOSSENE ANTRÄGE (AUSWAHL)

Einreicher: Dr. Sylvia Stelz

DRS.NR. BETREFF

- 149 / XVII Mehr Bürgernähe
- 242 / XVII Missbilligung wegen des Verhaltens der Stdtr. Vogelsang
- 582 / XVII Erstantragsstelle
- 690 / XVII Territoriale Verteilung von Hilfeeinrichtungen
- 765 / XVII Sozialticket
- 809 / XVII Konzept für Mieterschutz
- 810 / XVII Keine Zentralisierung der Kita-Verwaltung
- 811 / XVII Ehrengrab Werner Seelenbinder
- 851 / XVII Mehrausgaben Soziales
- 949 / XVII Wohnraum für Asylbewohner
- 1024 / XVII Quartiersmanagement in die Hände des Bezirkes
- 1080 / XVII Ehrenamt und ALG II
- 1130 / XVII Starterpaket für junge Eltern
- 1132 / XVII Kommunale Beschäftigung
- 1156 / XVII Konzept Sozialamt
- 1260 / XVII Angebot für junge Menschen verbessern
- 1292 / XVII Keine Zentralisierung der Bibliotheken
- 1398 / XVII Sozialversicherungspflichtige Beschäftigung

BESCHLOSSENE ANTRÄGE (AUSWAHL)

Einreicher: SPD/Grüne/Linke.PDS

Initiator: Dr. Sylvia Stelz

- 33 / XVII Einrichtung einer Bürgerfragestunde in der BVV
- 479 / XVII Bargeld für Asylbewerber
- 977 / XVII Jobcenter Neukölln
- 1021 / XVII Kampagne gegen Zwangsverheiratung
- 1218 / XVII Beteiligung an der Widerspruchsbearbeitung
- 1067 / XVII Hartz IV – Angebote auch für Nichtleistungsempfänger

BESCHLOSSENE ANTRÄGE (AUSWAHL)

Einreicher: Michael Anker

- 180 / XVII Entgelt für Rutschennutzung
- 241 / XVII 48 Stunden Neukölln
- 407 / XVII Vermeidung illegalen Sperrmülls

852 / XVII Sozialmedizinischer Dienst
908 / XVII Gesundheitstage in den Schulen Neuköllns
1027 / XVII Neues Quartiersmanagement im Bezirk
1261 / XVII Jugendverkehrsschulen
1295 / XVII Vereinsheime
1434 / XVII Einbahnstraße am Richardplatz
1568 / XVII Pflichtuntersuchungen

BESCHLOSSENE ANTRÄGE (AUSWAHL)

Einreicher: SPD/Grüne/Linke.PDS

Initiator: Michael Anker

160 / XVII Schließung des Flughafens Tempelhofs

EINGEREICHTE ANTRÄGE (AUSWAHL)

Einreicher: Gülaysan Karaaslan

1025 / XVII Sportunterricht in der Hans-Fallada-Grundschule

1131 / XVII Babyschwimmen

1371 / XVII Erhalt Beratungsstelle Uthmannstraße

1399 / XVII Öffentliche Grillplätze

BESCHLOSSENE ANTRÄGE (AUSWAHL)

Einreicher: Björn Sörensen

408 / XVII AIDS-Präventionsarbeit

481 / XVII Mülleimer in Neukölln

689 / XVII Kondomautomaten in Schulen und Jugendeinrichtungen

MITARBEITER DER FRAKTION – BÜRGERDEPUTIERTER KLAUS BORSTELMANN



Klaus Borstelmann unterstützt die Fraktion auf vielfältige Art und Weise, z.B. durch Vorbereitung der Unterlagen für Ausschusssitzungen, die Organisation sowie der gesamten Verwaltung des Fraktionsbüros.

Als Bürgerdeputierter im Ausschuss für »Bürgerdienste und Wohnen« vertritt er, mit Sachverstand und Engagement, unsere Partei.

WO FINDEN SIE UNS

FRAKTIONSBIJRO: Rathaus Neukölln, Raum A 307

BÜROZEITEN: Montag: 14 – 18 Uhr
Dienstag: 10 – 14 Uhr
Mittwoch: 14 – 18 Uhr

TELEFON: (030) 68 09 – 20 03

TELEFAX: (030) 68 09 – 34 82

E-MAIL: linke.pds@ba-nkn.verwalt-berlin.de

HOME: www.linke.pds-neukoelln.de

INFORMATIONSBROSCHÜRE

HERAUSGEBER: **FRAKTION DER LINKSPARTEI IN DER BVV NEUKÖLLN**

Karl-Marx-Straße 83, 12040 Berlin

Telefon: (030) 68 09 – 20 03

V.i.S.d.P.: Dr. Sylvia Stelz

Gestaltung: Pressebüro Nitz | www.pressebueronitz.de

Druck: Druckerei Bunter Hund

www.linkspartei-neukoelln.de